

## Hugo Weigold

(1886 - 1973)

"Unsere Pflanzen- und Tierwelt in Deutschland ist vielleicht mehr durch Privatsammler, Laienforscher, die sich eingearbeitet haben, erforscht worden als durch Fachzoologen. Kein Wunder, denn davon gibt es verschwindend wenige, und diese sind entweder an Universitäten oder an Museen angestellt, wo sie durch andere Aufgaben weitgehend gebunden sind. Die reine systematische und faunistische Arbeit wurde in den letzten Jahrzehnten immer etwas über die Schulter angesehen und gilt nicht mehr als modern. Das führte leider und führt heute erst recht zum Aussterben dieser Richtung und ihrer Arbeiter. Dabei ist aber diese Arbeit gar nicht zu entbehren. Letzten Endes muß auch der Genetiker oder der Physiologe wissen, an welchem Insekt oder Wurm er seine Experimente macht."

Wie bereits in diesen Sätzen (Beitr. Naturk. Niedersachsens 1, H. 1, Seite 3 = 1. Textseite) eindeutig ausgesprochen, galt ein großer Teil des Lebenswerkes von Hugo Weigold, in allen Bevölkerungskreisen die vorhandene Naturliebe und Naturbegeisterung zu wissenschaftlicher Arbeit hinzulenken. Faunistik, Ökologie, Systematik besonders von Tieren in Niedersachsen bildeten die Schwerpunkte. Natur- und Umweltschutz erfuhren in H. Weigold lange vorher Beachtung, als sie sich als Schlagworte in das öffentliche Bewußtsein einprägten.

Dr. Hugo Weigold blickte auf ein langes, erfülltes Leben zurück. Als Begründer und erster Direktor der Vogelwarte Helgoland (1910), langjähriger Direktor der Naturkunde-Abteilung am Provinzial-, dem späteren Landesmuseum Hannover (1924-1951), als Tibetforscher, Gründer der Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in Niedersachsen und schließlich Gründer und erster Herausgeber dieser Zeitschrift (1948-1955) wird er innerhalb und außerhalb unserer Landes geachtet werden und unvergessen bleiben.

Mit Trauer nehmen wir Abschied von einem großen Biologen, einem väterlichen Freund und Vorbild.

H. Oelke